

*Bericht über das Erdbeben am 15. Jänner 1858 in den
Karpathen und Sudeten.*

Von Ludwig Heinrich Jeitteles.

(Mit 1 Karte.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 14. October 1858.)

EINLEITUNG.

Das Erdbeben vom 15. Jänner 1858 in den Karpathen- und Sudetengegenden war seit der grossen Erderschütterung, deren Mittelpunkt am 25. Juli 1855 das Thal von Visp in der Schweiz gewesen, das heftigste und ausgedehnteste in Central-Europa. Ich selbst habe es in Troppau in nicht geringer Stärke miterlebt, und es zog mein Interesse um so lebhafter auf sich, als erst wenige Wochen früher die Nachricht von dem schrecklichen Erdbeben im Neapolitanischen mich aufgereggt hatte. Wie man das fast allgemein glaubte, so vermuthete auch ich Anfangs einen unmittelbaren Zusammenhang mit jenen vulcanischen Erschütterungen Süd-Europa's, und zwar um so mehr, als die nach der neapolitanischen Katastrophe namentlich in den Alpenländern fühlbar gewordenen Erderzitterungen schon auf eine allgemein stärker hervortretende Regung des Erdvulcanismus hinzudeuten schienen. Ungeachtet es sich nun bald herausstellte, dass ein solcher unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Erdbeben in den Karpathen und Sudeten und jenem in Italien nicht bestand, da die Basilicata am 15. Jänner vollkommen unerschüttert blieb, so schien mir die bei uns so seltene Erscheinung doch einer näheren Untersuchung im höchsten Grade werth.

Ich hatte gleich am Abend des 15. Jänner eine nicht geringe Anzahl von Beobachtungen in Troppau gesammelt, und schon nach wenigen Tagen war eine grosse Menge von Daten auch aus entfernteren Orten beisammen. Einem in der Troppauer Zeitung erschienenen Aufruf um Mittheilungen (nebst Fragenschema) folgten viele